

## Kompetenzraster 9101, CE9, Kap. 1

Anforderungen <sup>1</sup>  Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
<b>I</b> <b>Pflegeprozesse und Pflege-</b> <b>diagnostik in akuten und</b> <b>dauerhaften Pflegesituatio-</b> <b>nen verantwortlich planen,</b> <b>organisieren, gestalten,</b> <b>durchführen, steuern und</b> <b>evaluieren</b>	<b>Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• integrieren in ihr Pflegehandeln lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen (I.1 g).</li> <li>• erheben soziale und biografische Informationen des zu pflegenden Menschen und seines familiären Umfeldes und identifizieren Ressourcen in der Lebens- und Entwicklungsgestaltung (I.5.a).</li> <li>• nutzen Angebote für Menschen verschiedener Altersgruppen zur sinnstiftenden Aktivität, zur kulturellen Teilhabe, zum Lernen und Spielen und fördern damit die Lebensqualität und die umfassende Entwicklung in der Lebensspanne (I.5.b).</li> <li>• identifizieren die Potenziale freiwilligen Engagements in verschiedenen Versorgungskontexten (I.5.d).</li> </ul>			
	... den lebensweltorientierten Ansatz in der Pflege korrekt erläutern und gesellschaftliche Einflüsse erkennen. ... Diversität und Diversitäts-sensibilität anschaulich erläutern.	... lebensweltliche Erfahrungen der zu Pflegenden erkennen, die Wichtigkeit priorisieren und aus den Informationen lebensweltorientierte Angebote auf die verschiedenen zu Pflegenden individuell zugeschnitten ableiten, formulieren und diversitätssensibel umsetzen. ... mit Angehörigen über lebensweltorientierte Pflege sprechen und Beispiele geben, warum dieser Ansatz für die zu Pflegenden wichtig ist.	... reflektieren, ob die zu Pflegenden durch die Maßnahmen gefördert werden und ob sie positive Wirkungen auf die zu Pflegenden haben.	
	... die Bedeutung der Biografiearbeit in der Pflege nachvollziehbar erläutern.	... mit den zu Pflegenden empathischen Gesprächen über biografische Aspekte ihres Lebens sprechen und ggf. ihre Angehörigen einbeziehen. ... aus den biografischen Erkenntnissen fördernde Maßnahmen individuell ableiten. ... biografische Erkenntnisse, die sich auf pflegerische Interventionen auswirken, analysieren und geplante Maßnahmen entsprechend anpassen. ... gemeinsam mit Angehörigen überlegen, welche Maßnahmen sie umsetzen können und sie beraten, welche Maßnahmen für den zu Pflegenden einen positiven Effekt haben.	... die durchgeführte Biografiearbeit und entsprechende Maßnahmen ... die Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. anpassen.	

Anforderungen <sup>1</sup>  Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... die Bedeutung von Struktur, Beschäftigung und Aktivität mit Hinblick auf die menschlichen Grundbedürfnisse für zu Pflegenden korrekt benennen. ... die Risikofaktoren für eine Deprivation fachlich richtig benennen.	... das Aktivitäts- und Ruhebedürfnis von zu pflegenden Menschen fachlich korrekt ermitteln und analysieren. ... die Befriedigung des Aktivitäts- und Ruhebedürfnisses zusammen mit der zu pflegenden Person praxisnah anstreben. ... Maßnahmen ergreifen, um eine Deprivation zu vermeiden.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen ableiten..	
	... den Begriff „Tagesstrukturierung“ korrekt definieren.	... einen detaillierten tagesstrukturierenden Maßnahmenplan bei einem pflegebedürftigen Menschen planen und ausführen.	... Vor- und Nachteile einer tagesstrukturierenden Maßnahmenplanung fallbezogen und individuell reflektieren und ggf. anpassen.	
	... verschiedene Aktivitätsangebote und die Phasen der Durchführung eines Aktivitätsangebots fachlich richtig benennen und beschreiben.	... fallbezogen einschätzen, ob eine Einzel- oder Gruppenaktivierung sinnvoll ist und diese planen und durchführen.	... die Planungsphasen eines Aktivitätsangebotes evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... Ressourcen, die durch die familiäre Anbindung entstehen, korrekt benennen.	... die familiären und persönlichen Ressourcen zu Pflegenden in geplante Maßnahmen integrieren. ... die Angehörigen von Menschen in schwierigen pflegerischen Situationen unterstützen und beraten. ... Maßnahmen für zu pflegende Menschen so anpassen, dass die Ressourcen des sozialen Umfelds maximal genutzt werden können.	... die durchgeführten pflegerischen Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement benennen.	... Ideen für ehrenamtlich engagierte Menschen unterbreiten. ... ehrenamtlich engagierte Menschen in der Einrichtung begleiten und in schwierigen Situationen unterstützen.	... die Begleitung und Unterstützung der ehrenamtlich engagierten Menschen in der Einrichtung reflektieren und evaluieren.	

Anforderungen <sup>1</sup>  Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten	<b>Kompetenz aus dem Rahmenlehrplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz (II.1.b).</li> </ul>			
	... Unterstützungsmöglichkeiten für pflegende Angehörigen identifizieren.	... Unterstützungsbedarfe für pflegende Angehörige ermitteln und gemeinsam mit ihnen in einem Beratungsgespräch individuelle Unterstützungsmöglichkeiten entwickeln und zielführend planen.	... das durchgeführte Beratungsgespräch reflektieren und evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... Prinzipien für eine korrekte Gesprächsführung und Aufbau einer Pflegebeziehung benennen.	... mit den zu Pflegenden und ihren Angehörigen wertschätzend und achtsam kommunizieren und eine Vertrauensbasis schaffen und durch das vorhandene Vertrauen auch kritische Punkte einfühlsam mit dem zu Pflegenden und den Angehörigen ansprechen, um dabei zu helfen, richtige Entscheidungen zu treffen. ... Angehörige unterstützen, die richtige Art der Kommunikation mit ihren demenziell veränderten zu Pflegenden anzuwenden und dadurch das Verhältnis zwischen kranker und gesunder Person zu verbessern.	... die Maßnahmen reflektieren und evaluieren und Angehörigen erklären, warum eine Maßnahme ggf. für den zu Pflegenden keine positiven Effekte (mehr) hat und gemeinsam nach Lösungen suchen.	
III Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten	<b>Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>beteiligen sich an der Organisation pflegerischer Arbeit (III.1.d).</li> <li>beteiligen sich an einer effektiven interdisziplinären Zusammenarbeit in der Versorgung und Behandlung und nehmen Probleme an institutionellen Schnittstellen wahr (III.3.a).</li> </ul>			
	... die Bedeutung und das Aufgabengebiet von zusätzlichen Betreuungskräften nachvollziehbar erläutern.	... das Betreuungsangebot von zusätzlichen Betreuungskräften in den pflegerischen Alltag sinnig einschließen. ... gemeinsam mit den Betreuungskräften soziale und biografische Erkenntnisse über zu Pflegende ermitteln und fachlich korrekt dokumentieren. ... gemeinsam mit den Betreuungskräften bei zu Pflegenden Maßnahmen planen und umsetzen.		

Anforderungen <sup>1</sup>  Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... die Leistungen der ambulanten und stationären pflegerischen Langzeitversorgung fachlich korrekt beschreiben.	... die pflegerischen Leistungen in der Langzeitversorgung unterscheiden und analysieren. ... die pflegerischen Leistungen mit den pflegebedürftigen Personen abwägen. ... mit der pflegebedürftigen Person pflegerische Leistungen im entsprechenden Setting aushandeln.		
IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen	<b>Kompetenz aus dem Rahmenlehrplan:</b> • verfügen über grundlegendes Wissen zu rechtlichen Zuständigkeiten und unterschiedlichen Abrechnungssystemen für stationäre, teilstationäre und ambulante Pflegesektoren (IV.2.d).			
	... Begutachtungsinstrumente und ihre Gewichtung benennen. ... den Begriff der Pflegebedürftigkeit fachlich korrekt definieren. ... die verschiedenen Pflegegrade richtig beschreiben.			
	... die Eckpunkte der Entbürokratisierung in der Pflegedokumentation benennen. ... den Zusammenhang der Entbürokratisierung mit dem Strukturmodell richtig erklären.	... im Pflegealltag das Strukturmodell anwenden.	... mein eigenes Dokumentieren in der Langzeitversorgung reflektieren und evaluieren.	
	... die verschiedenen Aufgabebereiche von Pflege und Betreuung definieren. ... die gesetzlichen Grundlagen für Pflege und Betreuung benennen.	... die Angehörigen zu den verschiedenen Möglichkeiten der Entlastung aus dem SGB XI für die ambulante Pflege beraten.		

Anforderungen <sup>1</sup>  Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... die Schnittstellen der Tätigkeitsbereiche und Unterschiede der verschiedenen Pflegesettings aufzeigen und die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten erklären.	... Übergänge zwischen den Versorgungsformen aktiv mitgestalten und professionell kommunizieren. ... relevante Finanzierungs- und Unterstützungsangebote einbeziehen, um eine bedarfsgerechte Versorgung der zu pflegenden Person sicherzustellen. ... die Wichtigkeit von Selbstbestimmung und Selbstmanagement erklären und Hinweise geben, wie zu Pflegenden dazu aktiviert werden können.		
<b>V</b> <b>Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen</b>	<b>Kompetenz aus dem Rahmenlehrplan:</b> • begründen und reflektieren das Pflegehandeln kontinuierlich auf der Basis von ausgewählten zentralen pflege- und bezugswissenschaftlichen Theorien, Konzepten, Modellen und evidenzbasierten Studien (V.1.c).			
	... die Gründe für Stress und Zeitdruck in der Pflege benennen.	... Indikatoren für Stress und Zeitdruck rechtzeitig erkennen und Möglichkeiten zur Entlastung entwickeln und ausprobieren.	... die ausprobierten Möglichkeiten zur Entlastung reflektieren, und ggf. anpassen.	
	... die Grundannahmen des Pflege-modells der fördernden Prozesspflege von Krohwinkel fachlich korrekt benennen. ... die einzelnen Teilkonzepte des Pflegemodells und die 13 ABEDL korrekt wiedergeben.	... abwägen, welches Teilkonzept fallbezogen relevant ist. ... die Teilkonzepte dem zugrundeliegenden Pflegeprozess richtig zuordnen. ... das Teilkonzept „Rahmenmodell“ fallbezogen anwenden und den Pflegeprozess anhand des Pflegemodells gestalten.	... die Gestaltung des Pflegeprozesses reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... die Grundannahmen des Pflege-modell von Roper, Logan und Tierney fachlich richtig benennen. ... die 5 Konzepte des Pflegemodells korrekt beschreiben.	... fallbezogen pflegerrelevante Lebensaktivitäten ableiten unter Beachtung der Lebensspanne und des Abhängigkeits- Unabhängigkeitskontinuum. ... das pflegerische Handeln anhand der 5 Konzepte ausrichten und den Pflegeprozess anhand des Pflegemodells gestalten.	... die Gestaltung des Pflegeprozesses reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	

Konzeption Mörschel (2019) nach Empfehlungen des Berufsbildungswissenschaftlers Krille (2016), Müller (Institut Beatenberg)

<sup>1</sup> In Anlehnung an die Niveaustufen des Arbeitsprozesswissens nach Hacker (1973) und Rauner (2017, S. 50)